

Hans Kammerlander

Am seidenen Faden

K2 und andere Grenzerfahrungen

Unter Mitarbeit von Walther Lücker

Mit 88 Abbildungen und 3 Farbbildteilen

MALIK

Inhalt

| | | |
|-------------|---|-----|
| Vorwort | | 7 |
| Prolog | | 9 |
| Kapitel 1: | Freier Blick – <i>Die größte Pyramide der Erde</i> | 15 |
| Kapitel 2: | Aufbruch – <i>Die lange Reise zu den Achttausendern</i> | 22 |
| Kapitel 3: | Ernüchternd – <i>Zwischen Tee und Bürokratie</i> | 30 |
| Kapitel 4: | Organisierter Wahnsinn – <i>Mount Everest aus dem Reisekatalog</i> | 40 |
| Kapitel 5: | Ausgeliefert – <i>Schwarze Zehen und ein Schnitt mit der Motorsäge</i> | 56 |
| Kapitel 6: | Vorbereitung – <i>Roter Sirup und staubender Pulverschnee</i> | 67 |
| Kapitel 7: | Kulinarisch – <i>Klapperschlange oder Kirschwasser</i> | 79 |
| Kapitel 8: | Anmarsch – <i>Atemraubend und spektakulär</i> | 87 |
| Kapitel 9: | Entdeckt – <i>Der Herzog der Abruzzen und sein Grat</i> | 99 |
| Kapitel 10: | Gefangen – <i>Drei-Gänge-Menü in einer Spalte</i> | 110 |
| Kapitel 11: | Befreit – <i>Riesenglück auf flachem Gletscher</i> | 120 |
| Kapitel 12: | Eiskalter Atem – <i>Dreizehn Tote in einem Sommer</i> | 129 |
| Kapitel 13: | Erinnerung – <i>Die Falltür öffnete sich lautlos</i> | 137 |
| Kapitel 14: | Unstillbare Sehnsucht – <i>Montagna delle montagne</i> | 147 |
| Kapitel 15: | Steinschlag – <i>Protokoll einer Tragödie</i> | 151 |
| Kapitel 16: | Zweifel – <i>Tod in der Lawine und ein bitterer Entschluß</i> | 163 |

| | | |
|----------------------------|--|-----|
| Kapitel 17: | Erstbesteigung – <i>Trick am Everest, Mißverständnis am K 2</i> | 172 |
| Kapitel 18: | Stilles Chaos – <i>Eine Maus und ein neuer Versuch</i> | 182 |
| Kapitel 19: | Fehlerquote – <i>Winter am Peitler, Biwak inklusive</i> | 191 |
| Kapitel 20: | Versunken – <i>Seil aus und der Gipfel so nah</i> | 200 |
| Kapitel 21: | Umkehr – <i>Von alten Seilen und einem Hammerschlag</i> | 209 |
| Kapitel 22: | Treuer Begleiter – <i>Wieviel Glück kann ein Mensch haben?</i> | 218 |
| Kapitel 23: | Unberührt – <i>Ein Sechstausender zum Aufwärmen</i> | 226 |
| Kapitel 24: | Kapriolen – <i>22 Tage in Schnee und Regen</i> | 235 |
| Kapitel 25: | Überlebt – <i>Einer kam auf Knien zurückgekrochen</i> | 244 |
| Kapitel 26: | Gewaltmarsch – <i>Im Höllentempo zum Basislager des K 2</i> | 255 |
| Kapitel 27: | Überredet – <i>Ein Franzose und eine Monsterlawine</i> | 264 |
| Kapitel 28: | Kältekammer – <i>Die Nacht vor dem Gipfelversuch</i> | 275 |
| Kapitel 29: | Dopingfrei – <i>Vier Stunden für 160 Meter</i> | 285 |
| Kapitel 30: | Gipfelsekunden – <i>Wenn es nicht mehr höher hinaufgeht</i> | 294 |
| Kapitel 31: | Bedrückend – <i>Abschied von den Achttausendern</i> . . | 304 |
| Kapitel 32: | Ungelöst – <i>Neid, Mißgunst und eine neue Aufgabe</i> | 313 |
| Kapitel 33: | Neuland – <i>Eine Route, überraschender Besuch und Höhensturm</i> | 325 |
| Epilog | | 338 |
| K 2-Besteigungen | | 343 |
| Personenregister | | 351 |

Vorwort

*Wenn du es nicht versuchst,
wirst du nie wissen, ob du es kannst.*
Sprichwort aus Gilgit / Pakistan

Es hat wieder geschneit. Berge und Täler versinken unter meterhohem Schnee. Es ist ganz still. Die Welt scheint in Watte gepackt. Der Himmel über Ahornach ist wolkenlos, draußen in den Dolomiten bilden sich Schleier. Nicht auszuschließen, daß noch mehr Schnee kommt.

Meine Ungeduld ist groß. Seit dreizehn Stunden suchen wir nun mit zwei Verlagsleuten nach Dias. Bilder, die dieses Buch illustrieren und Begleiter für die vielen geschilderten Erlebnisse sein sollen. Motive, die annähernd den optischen Eindruck im Karakorum, einem der höchsten Gebirge der Welt, widerspiegeln können, die etwas von der Steilheit des K 2, dem zweithöchsten Berg der Erde, vermitteln.

Zum vierten Mal, nach *Abstieg zum Erfolg*, *Bergsüchtig* und *Unten und oben*, habe ich mich zu einer Expedition in mein Leben aufgemacht. Diese Reise in die Vergangenheit hat viele fast vergessene Begebenheiten neu aufleben lassen. Große und kleine Augenblicke, die mich stark beeindruckt haben. Es waren nicht immer die Gipfel, die mir im Gedächtnis geblieben sind. Viel öfter waren es auf dem Weg dorthin kleine Dinge am Rande und natürlich auch die Grenzsituationen, in denen für kurze Zeit der Tod näher schien als das Leben.

Zu dieser Reise an einem »seidenen Faden« habe ich mich erneut mit dem Journalisten Walther Lücker aufgemacht. Wir haben uns vor fast zehn Jahren kennengelernt. Zufällig scheinbar, obwohl ich glaube, daß uns das Leben in den Bergen zusammengeführt hat. Ich kann die vielen Stunden nicht mehr zählen, in denen wir, ein Stück Südtiroler Speck und eine Flasche Rotwein auf dem Tisch, beieinander gesessen sind, um zu reden und zu diskutieren, nicht selten auch kontrovers. Wir waren zusammen klettern, im Fels und im Eis, wir lebten bei den Expeditionen zum Kangchendzönga und zum K 2 viele Wochen Zelt an Zelt.